



„Der Wendepunkt ist schon lange erreicht“

Die WKÖ zieht Bilanz über ein „schwarzes Jahr“ und übt sich für 2024 in Zweckoptimismus, findet dafür aber auch einige legitime Gründe.

Zuversichtlich

Handelsforscher Peter Voithofer, WK-Handelspartenobmann Rainer Trefelik und Sparten-Geschäftsführerin Iris Thalbauer.

••• Von Paul Hafner

Jetzt sind die Dezemberzahlen da, jetzt können wir ein Resümee ziehen“, leitet Handelspartenobmann Rainer Trefelik die Handelsjahresbilanz der WKÖ ein – und ist dabei sichtlich entspannter als zu Zeiten der „extrem schwierigen

KV-Runde im Herbst“. Das hat seinen Grund: „Auch wenn es über 2023 wenig Positives zu berichten gibt, haben wir erste Anzeichen, die uns vorsichtig optimistisch auf 2024 blicken lassen.“

Konkret sehe man nach dem „schwarzen Jahr 2023“, das dem Handel einen realen Rückgang von -3,4% einbrachte, erste Si-

gnale, die andeuten, „dass sich das Konsumklima bessert und der Handel das Konjunkturtief durchschritten hat“.

Der von Wirtschaftsforschern prognostizierte gesamtwirtschaftliche Aufschwung dürfte sich zwar etwas verzögern, und jede Verzögerung stelle in Anbetracht der „hohen Lohnsteigerungen“ für viele Betriebe eine

„massive Belastung dar“. Doch lasse die Inflationsdynamik von Monat zu Monat nach, die gesunkenen Energiepreise kämen nun zeitverzögert bei den Unternehmen an, und es sei – nicht zuletzt aufgrund ebenjener Lohnsteigerungen – wieder mit höheren Konsumausgaben zu rechnen. „Wir hoffen, dass sich das Konsumentenvertrauen wei-